

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr.10 / Oktober 2007

“Der große Missionar für die ganze Welt!”

Ja, unser Heiliger Vater **Papst Benedikt XVI** ist der Stellvertreter JESU CHRISTI und Sein Gesandter, um uns Menschen Seine frohmachende Botschaft zu bringen bei Sorgen und Nöten, auch das göttliche Ziel beim Sterben.

Manche Menschen sagen: „Ich glaube nicht an Gott! Es gibt wohl etwas, aber wer weiß Genaues?“ Andere glauben ans Horoskop, werden unsicher; bei Krankheit oder Nöten sinnlos; manche verzagen. „Ohne GOTT wird das Leben orientierungslos, sind Gut und Böse nicht mehr zu unterscheiden. Wir brauchen GOTT“, sagt uns der Papst. **Seine 10 Gebote sind die Grundlage für das Leben der Menschen und der Völker.** Europa wurde arm an Kindern, ein großer Schaden für unser Volk und unsere Kirche heute. Kinderreiche Völker drängen so mit Recht in unser Land.

Ein Flugzeug wurde mit viel Intelligenz und Mühe konstruiert, muß gelenkt und angetrieben werden, auch das Raumschiff im Weltall. Wer aber hat das riesige Weltall konstruiert? Wer die Lenkung und den Antrieb eingebaut?



Deshalb sagt uns unser Verstand: Es ist vernünftig, an den ALLMÄCHTIGEN GOTT zu glauben. ER hat uns geschaffen, liebt uns grenzenlos; wir dürfen Seine Kinder werden. Haben wir nicht GOTT erfahren, wie ER uns half? ER hat uns JESUS geschickt, der Kreuz und Leid auf sich nahm, um unsere Sünden büßen und die Auferstehung kund zu machen; ER will uns ins Leben GOTTES führen. Selig, die glauben!

Wir saßen fast 3 Stunden im Wasser an der Mariensäule in Wien. Regen bringt Segen! Großartig, wie Tausende ausharrten! Opfer wird zur Kraft. Mut ist Liebe und verschenkt sich! Der Papst betete uns vor:

Heilige Maria, makellose Mutter unseres Herrn Jesus Christus, in dir hat Gott uns das Urbild der Kirche und des rechten Menschseins geschenkt. Dir vertraue ich das Land Österreich und seine Bewohner an: Hilf uns allen, deinem Beispiel zu folgen und unser Leben ganz auf Gott auszurichten! Lass uns, indem wir auf Christus schauen, ihm immer ähnlicher, wirklich Kinder Gottes werden! So können auch wir, erfüllt mit allem Segen seines Geistes, immer besser seinem Willen entsprechen und so zu Werkzeugen des Friedens werden für Österreich, für Europa und für die Welt. Amen.

Herzliche Einladung zu unserer **Missionswallfahrt** in Maria Taferl **am 21.Oktober**: Wir feiern das große Werk eines Oblaten: „Der Fliegende Pater“, unser **Pater Paul SCHULTE OMI**, hat vor 80 Jahren die **MIVA** gegründet, die Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft, zur Motorisierung der Missionare. Wir haben darum die **MIVA-Österreich** zu uns eingeladen: Es predigt der **Präsident Prälat Mag. J. Ahammer**. **Autobusse fahren**: Lasse 02213/22-03, Eggenburg Pffarramt 02984/35-69, Mitterkirchen 07269/82-43.

O.M.I.-NACHRICHTEN aus Österreich und Tschechien
☞ auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission



Wer war dieser Pater Paul Schulte?

1895 wurde er in Magdeburg (Deutschl.) geboren, 1913 Eintritt mit einem Freund bei den Oblaten, 1914–1918 im Krieg, ausgebildeter Kampfflieger, 1922 seine Priesterweihe in Hünfeld, in Hessen, 1925 Tod seines Freundes Pater Otto Fuhrmann in Namibia: er war nur 1 ½ Jahre Missionar; die Leute schleppten ihn 5 Tage 139 km zum Krankenhaus, wo er am nächsten Tag starb. Jeder Arzt hätte ihn retten können. Hätte er ein Auto gehabt, würde er leben und arbeiten. Also hinaus mit Flugzeugen, Autos, Booten! Einer musste sterben, damit andere leben!

22. 3. 1927 Pater Schulte gründet die MIVA Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft zur Motorisierung der Missionare für ihre Arbeit. Früher mit Ochsenwagen und Hundeschlitten!

1936 – 1941 Rettungsflüge im Norden Kanadas, 1941 – 1949 in den USA interniert (Fliegerschule!), 1949 erfolgt seine Rückkehr nach Deutschland, 1970 geht er nach Windhoek ins ferne Namibia, 1974 ist er in Swakopmund in Namibia gestorben.



Der Fliegende Pater Paul Schulte war der Mann einer großen Idee: Motorisierung und Radio-Stationen für Missionare, damit sie fruchtbarer der Kirche und den Menschen dienen konnten.

Er verstand es, mit den Männern der Wirtschaft und der Kirche zu verhandeln und hartnäckig seine Pläne durchzusetzen. Gleichzeitig begeisterte er die Herzen der Gläubigen, so dass sie ihm halfen bei der Beschaffung moderner Fahrzeuge. Damit schenkte er Zuversicht den Missionaren auf den einsamen Stationen in Afrika, Asien, Ozeanien, Amerika, besonders aber im Norden Kanadas, wo 10 Monate Winter voller Schnee herrscht und das Eismeer zugefroren ist: 3 Monate dunkel oder trüb, Schneestürme, Polarlicht! Nur im Sommer kam das Versorgungsschiff durch; nur einmal im Jahr Post und Nachschub! „Lebt die Mutter noch, der Vater?“ Wie schmeckt dann ein Stück trockenes Brot! Sonst gab es Fisch, Seehundfleisch . , roh oder „gekocht“!



Wallfahrtsort "Maria Schnee", von P. Paul Schulte gegründet

Wievielen Missionaren hat er geholfen mit seinen Flügeln in der Eismission Kanadas und wieviele Missionare und Leute gerettet! Er hatte nur ein einmotoriges Flugzeug, flog ohne Wetterbericht, ohne Landeplatz, ohne Flugkarte, ohne richtigen Nachschub an Benzin, ohne Funkverbindungen! Bei Schnee wechselte er die Räder auf

Schneekufen und landete auf den Schneepisten. Die Flügel über den endlosen Einöden waren hart. Es grenzt an ein Wunder, dass er nie die Orientierung verlor. Im Sommer montierte er die Wasserski unter das Flugzeug. - Einmal weckte ihn ein Sturm; sein Flugzeug hatte sich von den Ankeren gerissen, es schleuderte neben Felsen durch. Er sprang ins eiskalte Wasser, in die Wellen, und zog es mit den Mitbrüdern ans Ufer. Aber nun schnell einen starken Schnaps her!

„**Pater Cochard schwer erkrankt!**“ Arktik Bay ist 900 km nördlich vom Polarkreis, die nördlichste Missions-Station, fast am Magnetischen Nordpol. Pater Cochard lebte in einem weißen Zelt, selbst im Winter. Der Chef der Handelsgesellschaft holte den Kranken in sein geheiztes Zimmer. Wer kann ihn retten? Mit dem Hundeschlitten, mit dem Eisbrecher? Der saß fest im Packeis. Also Pater Schulte! Er wagte es, flog 4 Stunden, musste auf-tanken (hatte Schwimmer am Flugzeug!), also im Wasser, primitivst. Nur 2 Stunden Ruhe flog er weiter. Hoffentlich liegt noch Benzin in Igloolik. Bruder Beaudoin, Bordmechaniker, wird krank. Starker Gegenwind frisst Benzin. Also umkehren! Tanken, etwas schlafen, allein los in Nebel und Sturm bis Arktik Bay: Pater Cochard lebt noch, weinte vor Freude. Pater Schulte brachte den tod-kranken Missionar ins Krankenhaus in Chester-field am Hudson-See: ein Rettungsflug von 4.000 km unter größten Opfern! - *Hier im Bild ein späteres Treffen mit ihm, gesund und froh.*



„Wie kann man solche Flüge machen, ohne zu verunglücken?“ „Es war oft sehr gefährlich. Wo kann ich notlanden? Ich bin mehrmals fast abge-stürzt, sah mich im Wasser, erfrieren im Eismeer. Seine Mutter schrieb ihm: „Paul, solange Du für den lieben Gott fliegst, wird Dir nichts passieren.“ „Pater Mathuni, bete den Rosenkranz und Du wirst nicht verunglücken!“ Denn seine Liebe zu Maria, sein tiefer Glaube mobilisierten seine ganzen Kräfte.

Leider sind die schönen Bücher von P. Schulte vergriffen. Wir haben aber noch das **Buch** „Der Fliegende Pater Paul Schulte, Gründer der MIVA“ und bieten es an, so lange der Vorrat reicht: **um € 4,- + Porto**. Auch Jugendliche lesen es begeistert.

Nach dem Krieg 1945 gründete Pater Schulte in den USA die CARE-Aktion, organisierte die große Hilfe für das zerstörte Deutschland und brachte Millionen Menschen Kleidung und Lebensmittel.

Im Jahr 1949 kam er nach Deutschland zurück. Wir Theologen der Hochschule in Hünfeld berei-teten ihm einen festlichen Empfang: Eine Schub-karre wird zu einem Flugzeug mit schwenkbaren Flügeln umgebaut. Wir 5 alten Soldaten setzen ihn in das „Flugzeug“, begleiten ihn in die große Aula und da spielten 2 Mitbrüder mit viel Humor Szenen aus seinem Leben. Was haben wir gelacht!

Weil kirchliche Organisationen Schwierigkeiten mit der MIVA hatten, bat man Pater Schulte, die vielen katholischen Priester (meist Flüchtlinge) in den mehr protestantischen Gebieten in West- und Ost-Deutschland zu motorisieren. Darum gründete er 1949 die **Diaspora-MIVA**. Er war ein großartiger Organisator und beschaffte Tausende Fahrräder, Motorräder, Autos, Kleinbusse: ein Segen für die Millionen von Vertriebenen und Mut zum Leben!

Eine gute Idee zündet und geht um den Erdball. Hier sehen Sie die **MIVA-International**:

1932 gründeten Studenten sie in der Schweiz.
1935 ist der Start der MIVA in Holland.
1949 gründet Hr. Kümpfmüller sie in Österreich.
1971 gründet MIVA-Holland sie in Amerika.
1965 von Österreich aus in Südtirol gegründet.
1974 in England,
1981 sogar in Süd-Korea,
1987 in Slowenien (noch unterm Kommunismus),
1988 dann in der Slowakei.
2000 auch in Polen (P. Mathuni drängte sehr!),
2002 in Australien, von Österreich aus gegründet.

„Einer stirbt, damit andere leben können!“

Pater Paul Schulte – ein großer Missionar bei uns Oblaten Mariens und für alle Missionsorden. GOTT lohne es ihm und allen, die uns weiter helfen!



P. Paul Schulte am Grab von P. Fuhrmann, in Namibia

Angola Pater Mulele ist Oberer der Oblaten-Missionare in Angola

und bat uns um Hilfe: „Wir arbeiten in einem Slumviertel in der Hauptstadt Luanda. Voriges Jahr war eine schreckliche Cholera-Epidemie. Viele Kinder und Jugendliche verloren so ihre Eltern; leben auf der Straße; wissen nicht, wie sie sich ernähren; manche stehlen, verfallen den Drogen. Er will mit Leuten in der Pfarre, sie ausbilden lassen als Maurer, Tischler, Mechaniker und Elektriker. **Ein Herr gab** dafür die erbetenen 6.000,-Euro. Wir sind überglücklich, ebenso Pater Mulele. „Macht euch Schätze im Himmel!“, sagt JESUS. ER lohnt es jedem Spender überreich.



Pater Isundala ist in **Namacunde**, 1.330 km von der Hauptstadt entfernt, direkt an der Grenze zu Namibia. Fast 30 Jahre tobte hier der Krieg. Viele Jugendliche waren nie in einer Schule, können nicht lesen oder schreiben, verfallen den Drogen, stehlen. Deshalb haben sie im Pfarrgemeinderrat beschlossen, Jugendliche einzuladen, den Glauben erwecken, den Sinn für Verantwortung und Einsatz zu fördern und ihre Werte zu entdecken geistlich, geistig, kulturell und menschlich. Auch sollen die Jugendlichen eine tiefe Freundschaft lernen.

Wir beten, daß sie ihre Herzen öffnen und den Sinn des Lebens erkennen. Denn die Jugend ist die Kraft und Hoffnung für die Kirche und das Volk -.Wir laden 300 Jugendliche zu einer geistlichen Missionswoche ein: 75 Jugendliche aus Namacunde, 100 aus Santa Clara, 25 von je 5 Außenstationen. Es soll in den Ferien sein, und zwar eine ganze Woche mit festen Themen, mit heiliger Messe und mit Anbetung. Natürlich muss auch schöpferische Arbeit dabei sein, Kulturelles wird angeboten und der Sport gepflegt werden.“

Pater Isundala erbittet € 5.500,- (€ 700 bringen sie auf). Wer kann dieser armen Jugend helfen?

Bangladesh Pater Emil Moraes, der Obere für die Oblaten im Land, berichtet uns:

„Wir danken Euch aus ganzem Herzen **für Eure hochherzige Hilfe für die Flut-Opfer.** Unsere Seminaristen gingen einige Tage lang von Dorf zu Dorf und von Haus zu Haus in unserem Gebiet, besuchten alle Häuser, die durch die Flut beschädigt waren und gaben den Familien, die am meisten litten, eine Bestätigung. Am Schluss hatten sie eine Liste von 1155 Familien. Aber in Wirklichkeit waren sie mehr als 1.200 Familien, die an diesem Tag Hilfe durch uns bekamen.

Pater Martin und Pater Costa haben mit den Blauen Schwestern, Oblaten-Theologen, Kreuz-Schwwestern, Franziskanerinnen ein sehr gutes Programm gemacht und mit den Schwestern die Verteilung von den Sachen für die Flut-Opfer gemacht. Alle bekamen etwas und waren glücklich.

Ich begann mit einem kurzen Gebet. Dann begann wir 5 Patres mit der Verteilung. Die meisten Leute sind Moslems, der Rest Hindus und Christen. Unsere Patres und unsere Scholastiker haben gute Arbeit geleistet. VERGELTS GOTT!“



Ganz herzlich danken unsere Missionare:

1. in **China** (unsere Mitbrüder von Hongkong arbeiten z.T.als Lehrer, aber auch geheim),
2. in **Indien** (sie haben 3 neue Häuser im Norden gegründet für Nachwuchs und Schulen),
3. in **Indonesien** (Ziegen: nächster Rundbrief),
4. in **Turkmenistan** (mit Jugendl. unterwegs),
5. in **Kamerun** (P. Christ tut viel für die Armen),
6. in **Madagaskar** (für Unterhalt und Nachwuchs).

Für alles und jedes: VERGELTS GOTT!

Herzlich segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, ganz besonders die Kranken Ihr Pater Josef Mathuni OMI, 1130 Wien, Auhofstr.169 (01/879-18-22)



Unsere Geheimwaffe

der Rosenkranz

Es ist eine absolut friedliche Waffe, welche die Oblatenmissionare bei sich tragen, verbindet sie diese doch mit MARIA, der Hohen Frau ihres Ordens (OMI - Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria). Der "fliegende Pater" Paul Schulte hat diese Geheimwaffe eingesetzt, wenn er bei seinen wagemutigen Flügen in der Arktis in Bedrängnis geraten ist. Selbstverständlich ist sie auch dem Bodenpersonal vertraut und wird immer und überall angewandt. Bei Autofahrten durch Steppe und Urwald ist sie griffbereit, sicher hat sie schon manche Panne verhindert und gefährliche Situationen entschärft. Aber nicht nur die Missionare dürfen diese Waffe tragen, auch die Christen in den Missionsländern kennen und schätzen ihre Wirkung. Bei der großen Wallfahrt zu Neujahr in Figuil, Kamerun sind die Rosenkranzfrauen in ihren farbenfrohen Trachten auf den Festplatz eingezogen, und auch in der kleinsten Außenstation beten die Frauen in ihren Versammlungen den Rosenkranz.

Ich erinnere mich an eine Fahrt zu den Pygmäen im Urwald. Wir nähern uns der kleinen Kapelle und hören Stimmen. Was gibt es da? Leute kommen heraus, ein alter Katechist hat den Rosenkranz vorgebetet. Sie freuen sich über unser Lob.

Auch wir Mitglieder des Marianischen Missionswerkes sind durch das Rosenkranzgebet miteinander und mit den Missionaren und ihren Christen verbunden. Denken wir bewusst daran. Erinnern Sie sich noch an das Plakat mit den gefalteten Händen, das der Rosenkranz-Sühnekreuzzug als Werbung eingesetzt hat? Und ob das geholfen hat! Österreich hat unter vielen Schwierigkeiten 1955 den Staatsvertrag bekommen. Julius Raab, der unvergessliche Bundeskanzler, hat nach Verlassen des Flugzeuges Maria gedankt für diesen Erfolg.

Nehmen wir sie oft zur Hand, diese Geheimwaffe, den Rosenkranz. Hat die Kirche nicht Feinde genug in dieser Zeit? Warum auf eine so wirksame Waffe verzichten? Mit Maria als Führerin und mit vielen Gleichgesinnten sind wir stark.

Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Oktober

- zum 94. Geburtstag: Frau Josefa Stumpf, aus Großpetersdorf/Stmk,
- zum 88. Geburtstag: Frau Leopoldine Schwandegger aus Ybbsitz/NÖ,
- zum 87. Geburtstag: Frau Maria Perner aus St. Peter in der Stmk und Frau Anna Neugebauer aus Theresienfeld in NÖ,
- zum 84. Geburtstag: Frau Josefine Terle aus Griffen in Kärnten u. Frau Stefanie Grübler aus Ertl in Niederösterreich.,
- zum 83. Geburtstag: Frau Elisabeth Wedenig, Ebene Reichenau in Kä,
- zum 82. Geburtstag: Frau Theresia Prüller aus Gresten in NÖ und Frau Anna Rockenschau, Königswiesen/OÖ,
- zum 81. Geburtstag: Frau Leopoldine Geiblinger aus St. Valentin/OÖ, Frau Hilma Müller aus Amaliendorf in NÖ,
- zum 70. Geburtstag: Frau Margareta Eder aus St. Oswald in NÖ und Frau Theresia Schreiberhuber aus Haag in NÖ,
- zum 60. Geburtstag: Frau Renate Mairhofer aus Rohrbach in NÖ.

Wir wünschen ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



Nachrichten und Hinweise

1. Nochmals laden wir Sie alle herzlich zur **Missionswallfahrt in Maria Taferl am 21. Oktober ein**. Die **MIVA** kommt mit Autos, die nachher an Missionare in Afrika, Asien oder Amerika geschickt werden. 10:00 ist die Festmesse, 13:00 Begegnung und Vortrag im Pfarrsaal, 14:30 Auto-Segnung am Platz. **Autobusse** fahren: von **Lassee/NÖ** (02213/22-03), um 7:30 in Wien-Südbahnhof (vor dem Postamt), um 7:45 in Wien 14, Hadikgasse bei der BP-Tankstelle (gegenüber der U-4 Haltestelle Ober-St.Veit), **Eggenburg**: Pfarramt (02984/35-69), von **Mitterkirchen**: (07269/82-43). **Wir bitten um Anmeldung!**
2. „**Pater, wohin fahren wir nächstes Jahr?**“ Ja, Sie freuen sich, ich auch. Termin ist **22. – 29. April**. **Wohin?** Ziel ist der große Wallfahrtsort **Kevelaer bei Köln am Rhein**. Unser Fahr-Plan ist: Wien – Passau – Würzburg – Köln – Burlo bei Borken an der holländischen Grenze (Oblatenkloster, wo wir für 3 Tage bleiben) – **Kevelaer** - Amsterdam – Marburg – Hünfeld bei Fulda – Wien.
3. Wir laden Sie zum **Einkehrtag** von Pater Gottfried Hofer ein: in Wien 13, Auhofstr.169 am 12. Jänner.
4. Suchen Sie ein **Weihnachtsgeschenk** für Verwandte und Bekannte? Wir bieten Ihnen folgendes an:
 - 1) „**Das Wort Gottes für jeden Tag 2008**“ um 3,15 Euro (mit Versand), ein gutes Büchlein.
 - 2) Wem möchten Sie unseren Rundbrief schicken? Gewinnen Sie Wohltäter für die Mission.
4. „Pater, ich habe zufällig einen **Hundert-Schilling-Schein gefunden**. Darf ich ihn Ihnen schicken?“ Natürlich! Der Nationalbank fehlen noch einige Millionen Schilling, die irgendwo versteckt sind. Fragen Sie Leute! Wir nehmen mit Freude jeden Schilling für die Anliegen unserer Missionare an.
5. Haben Sie schon die deutschen **Vatikan-Nachrichten**? Im Mail deutsch@vatiradio.va .
6. Haben Sie Geduld mit uns und unseren **Dankbriefen**. Wir bemühen uns sehr, Ihnen mit unserem Rundbrief und für Ihre Spenden einen Dank zu sagen, aber auch Freude im Glauben zu schenken.

Botschaft der
KÖNIGIN DES FRIEDENS

in Medjugorje

vom 25. September 2007

"Liebe Kinder!

**Auch heute rufe ich euch alle auf,
dass eure Herzen mit noch glühenderer Liebe
zum Gekreuzigten entflammen.**

**Vergesst nicht, dass Er aus Liebe zu euch
Sein Leben hingegeben hat,
damit ihr gerettet seid.**

**Meine lieben Kinder, meditiert und betet,
damit euer Herz sich für die Liebe Gottes öffne.**

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

In diesen Wochen hat uns der Heilige Vater in Österreich geholfen, mit Maria wieder bewusster auf Christus zu schauen.

Der Blick auf den gemarterten Gekreuzigten ist zunächst nicht etwas Selbstverständliches oder Angenehmes, denn das Leid schreckt uns ab.

Wir können unseren Blick auf den Herrn am Kreuz nur aufrecht erhalten, wenn wir bereit sind, mit uns etwas geschehen zu lassen.

Wir müssen uns die Schrecklichkeit der Sünde - auch der eigenen - nämlich der Ablehnung Gottes, eingestehen und zugleich bereit sein, die grenzenlose Liebe Gottes in Christus anzunehmen.

Jesus am Kreuz kann uns eigentlich nicht gleichgültig lassen. Entweder schauen wir von vorneherein weg, oder wir lassen uns von der Liebe des Herrn ergreifen und verstehen zugleich, dass wir durch sie wirklich gerettet sind.

P. G. Hofer

Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden. Wir veröffentlichen diese Botschaften mit dem Ziel zu informieren, wie es die Kirche erlaubt, seitdem Papst Paul VI. den Kanon 1399 (5) CIC aufgehoben hat, der Veröffentlichungen über neue Erscheinungen verboten hatte (14. 10. 1966).

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 10 / 2007

Liebe Leserinnen und Leser!

Da war kein Pontifex zum „Poltern“ gekommen. Fast wie ein „sanfter Fels“ hat Papst Benedikt XVI. das gesagt, was er im Auftrag Christi denen sagen muss, die er nach wie vor der „Wahrheit fähig“ ansieht, was einer in die Krise gekommenen westlichen Zivilisation nicht mehr gelingt.

P. Gottfried Hofer OMI

Neue Ordensprovinz nachgefeiert

Schon am 21. Mai dieses Jahres wurde, wie berichtet, vom Generaloberen des Ordens in Hünfeld bei Fulda eine neue „Mitteleuropäische Ordensprovinz“ errichtet und die 165 Patres und Brüder aus Österreich, Deutschland und Tschechien in einer neuen Einheit mit einer gemeinsamen Provinzleitung zusammengeführt.



Zur Sternwallfahrt und Nachfeier dieses bedeutenden Schrittes hatten sich am 16. September der Provinzial der neuen gemeinsamen Ordensprovinz P. Dr. Thomas Klosterkamp OMI sowie die Provinzvikare P. Gottfried Hofer OMI für Österreich und P. Martin Sedlon OMI für Tschechien am Wallfahrtsort in Maria Taferl eingefunden. Oblatenpatres und Brüder aus Deutschland und Österreich mit Gläubigen aus den Pfarren Maria Taferl, Gmünd-Neustadt, Steyr-Münichholz und Steyr Resthof, sowie zahlreiche Mitglieder des Marianischen Missionswerkes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Oblaten, Bekannte und Freunde des Ordens füllten mit vielen Tagespilgern die Basilika zum Festgottesdienst.



In seiner Predigt betonte P. Provinzial Klosterkamp zum Patroziniumsfest der Wallfahrtskirche, dem Gedächtnis der Schmerzen Mariens, dass die Muttergottes besonders im Leben einer Ordensgemeinschaft Helferin sei, die Geduld nicht zu verlieren und immer wieder zur Hoffnung auf einen guten weiteren Weg zurückzukehren.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, den auch Jugendliche aus Gmünd und dem Dekanat Maria Taferl mitgestaltet hatten, gab es Zeit zur Begegnung am Kirchenplatz. Bei Gulaschsuppe und Würstel, Kaffee und Kuchen konnte unter strahlendem Sonnenschein den Klängen der Blasmusik Sulzbach aus Oberösterreich gelauscht werden.

Die anschließende Feierstunde bot Gelegenheit, im festlichen Rahmen des großen Pfarrsaals die neue Ordensprovinz den Teilnehmern der Wallfahrt vorzustellen. Ein Rückblick zeichnete die Geschichte der Oblaten seit der Gründung der Österreichischen Ordensprovinz 1947 über den Wiederbeginn 1991 in Tschechien bis in die Gegenwart nach. Mittels einer Bildpräsentation konnten die 20 Niederlassungen und das Wirken der Oblaten in den drei Ländern veranschaulicht werden. Die Feier fand schließlich mit einem freundlichen Grußwort des Bürgermeisters von Maria Taferl ihren Abschluss.

Eine schlichte Dankandacht in der Basilika setzte den Schlusspunkt eines festlichen Tages am „Taferlberg“. Es war ein Tag, der mit der Bitte um Gottes Hilfe und den Schutz der Gottesmutter für die Oblaten in Österreich und ihre Freunde, Bekannten und Förderer zugleich einen Neustart für den gemeinsamen weiteren Weg markieren sollte.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe(r) Jugendliche(r)!

Weißt Du eigentlich, wie man den Rosenkranz betet? Das muss nicht fad sein. Du kannst Dir selber einen aus bunten Perlen knüpfen, und Du kannst auch vor der Jugendmesse zum Vorbeten kommen. Dann gibt's gleich mehr Abwechslung.

P. Gottfried

JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den 7. Oktober

Ab 18.15 Uhr Einstimmung und Rosenkranz;
19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung;
20.30 Uhr Begegnung im Pfarrheim.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den 20. Oktober

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof;
17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse;
anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille,
Gebet und Segen; Gemütliches Beisammensein
im Pfarrhof.

Kids for Christ

„Kinder für Christus“, so nennt sich ein Treffen, das die philippinische katholische Gemeinschaft im Pfarrheim Wien-Unterheiligenstadt durchführt. Neben solchen Kindertreffen und z. B. einem Pfadfinderlager im Sommer ist das Pfarrheim immer wieder von Gruppen und Gästen sowie durchreisenden Pilgern als Unterkunft gerne angefragt, berichtet Pfarrer P. Schatkovsky.

Sprachkurs im Pfarrheim

Da es im Stadtteil Steyr- Resthof viele ausländische Mitbewohner gibt, wird das Pfarrheim schon zum wiederholten Male für einen wöchentlichen Deutschsprachkurs zur Verfügung gestellt.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarre trifft sich im Oktober zu einer Klausur unter dem Thema: „Grundregeln für eine gute Kommunikation“.

Starke Frauen

Die Frauenrunde der Katholischen Frauenbewegung in der Pfarre Steyr-Münichholz gab es von Anfang an. Jetzt wird auch ein 60 Jahre Jubiläum gefeiert. Dazu gibt es eine Veranstaltung unter dem Thema: „Verwundetes Leben heilen, Krisensituationen bewältigen“.

Visitation in Österreich

Ende des Monats wird unser Ordensoberer der Mitteleuropäischen Provinz P. Dr. Thomas Klosterkamp alle unsere Kommunitäten und Ordensmitglieder in Österreich besuchen. Provinzvikar P. Hofer wird ihn dabei begleiten. Es geht darum, sich ein konkretes Bild von der Situation der Gemeinschaft zu machen, um auch Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Man lernt Deutsch

Der Provinzvikar für die Oblaten in Tschechien P. Martin Sedlon war zuletzt 14 Tage in Wien, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern. Pater Piwowarczyk aus Kroměříž hielt sich in Mainz für einen längeren Deutschkurs auf. Einer unserer deutschen Scholastiker hat sich im Sommer auch schon an die tschechische Sprache herangewagt.

Strahlende Wallfahrten

Nach dem Oblatenfest Mitte September in Maria Taferl konnte auch die 3. Donauwallfahrt bei strahlendem Wetter durchgeführt werden. Auch die fertig restaurierte Kuppel „strahlt“ wieder und etwa 2000 Senioren konnten diese bei einer großen bundesweiten Seniorenwallfahrt Ende September bewundern.

Seniorenchefin wird 80

Frau Stefanie Haas feiert im Oktober ihren 80. Geburtstag. Schon lange leitet sie die Seniorengruppe der Pfarre Gmünd-Neustadt.

Das Erntedankfest feiert Pfarrer P. Kaps mit seiner Pfarrgemeinde in diesem Jahr zusammen mit der „Mutterpfarre“ Gmünd St. Stephan.

Gedenken der † Oblaten

01. 10. 1961	P. Johannes Kröll	Lauffen
09. 10. 1994	P. Gregor Peter	Wien
17. 10. 1984	P. Laurenz Bünger	Lauffen
24. 10. 1946	P. Georg Fromm	Wien

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI 01 / 877 31 77 / 17
1130 Wien, Auhofstr. 169 auhof-st.paul@oblaten.at
www.oblaten.org www.oblaten.at www.oblati.cz

*Den Segen Gottes auf die Fürsprache
der Rosenkranzkönigin
wünschen Ihnen Ihre Oblaten
in Österreich und Tschechien!*